

Handout - Artikel-Vorstellung

“Redefining Therapeutic Success with Virtual Reality Exposure Therapy”

Konfrontationstherapie bei Phobien

basiert auf “emotional processing theory” | Erinnerungen an Ängste sind Strukturen | Ziel ist die Aktivierung und Modifikation der Struktur

Virtual Reality

Ziel ist die Erschaffung einer parallelen Realität | das Gefühl des “dort seins” vermitteln | kann weiter gehen als die Realität | ist voll kontrollierbar

Einleitung

40% aller Phobien sind Insektenphobien | Konfrontationstherapien haben eine hohe Erfolgsquote, 75-95% | 25% aller Phobiker*innen lehnen “in vivo”-Therapien ab

Fragestellung

“Sind Menschen mit einer Spinnenphobie mehr interessiert daran, in VR behandelt zu werden als im echten Leben?”

Hypothese Studie 1 und 2

“Menschen mit einer Spinnenphobie, sind an VR-Konfrontationstherapien mehr Interessiert, als an “in vivo”-Therapien.”

Methode - Experimentelle Kontrolle

Studie 1: 423 Studenten der “University of Washington” | 61% Frauen und 39% Männer | extra Credit für Teilnahme | Counterbalancing der Fragen

Studie 2: 354 Studenten der “University of Washington” | 65% Frauen und 35% Männer | extra Credit für Teilnahme | Counterbalancing der Fragen

Prozedur

1. Fragebogen zur Einstellung gegenüber Spinnen (Studie 1: 6, Studie 2 4 Fragen)
2. Erklärung über Konfrontationstherapien (und Therapietechniken, in Studie 2)
3. Frage über Bereitschaft an Therapie in „in vivo“ und in VR teilzunehmen
4. Entscheidung zwischen beiden Behandlungsarten
5. Kalkulation des Gesamtscores

Ergebnisse

Studie 1: 87 von 423 haben “große Angst vor Spinnen”

Studie 2: 75 von 354 haben “große Angst vor Spinnen”

Probanden waren signifikant mehr dazu geneigt an einer VR-Therapie teilzunehmen (Abb. 1). Sowohl in Studie 1 als auch in Studie 2.

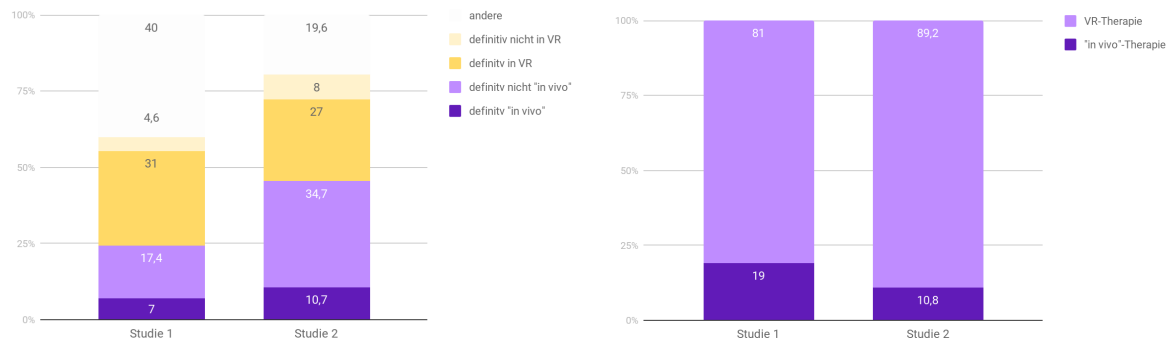


Abbildung 1: (links) Bereitschaft zur Teilnahme an verschiedenen Therapien, (rechts) Teilnahme an VR- und "in vivo"-Therapie

Diskussion

- Die Hypothese wurde durch beide Studien bestätigt
- Daten sind kurzfristig - Langzeitstudien stehen noch aus
- Effektivität der Therapie muss noch durch Langzeitstudien geprüft werden
- Zielgruppe besteht aus gleichbleibender Altersgruppe
- Zielgruppe besteht nur aus Studenten der "University of Washington"
- Es existiert keine ausgewogene Geschlechterverteilung

Fazit

Positives	Kritik
Mehrere Studien durchgeführt	keine ausgeglichene Geschlechterverteilung
Counterbalancing der Fragen, durch Änderung der Reihenfolge	nur eine Altersgruppe befragt
	kleine Stichprobe

Quellen

- [From virtual to real body: Virtual reality as embodied technology, published by Giuseppe Riva](#)
- [The Use of Virtual Reality Technology in the Treatment of Anxiety and Other Psychiatric Disorders, written by Jessica L. Maples-Keller, PhD, Brian E. Bunnell, PhD, Sae-Jin Kim, BA, and Barbara O. Rothbaum, PhD](#)
- [Redefining Therapeutic Success with Virtual Reality Exposure Therapy, published by Cyberpsychology & Behavior, Volume 4, Number 3, 2001, Mary Ann Liebert, Inc.](#)